

1. Aktuelles Verkehrskonzept

Aktuell gültig ist die Teilrevision des kommunalen Verkehrsplanes, welche von der Gemeindeversammlung vom 7.7.2003 in Kraft gesetzt wurde. In der Einleitung dort ist auch die Vorgeschichte zusammengefasst: der Verkehrsplan ist ein Gegenvorschlag zu (einer Initiative zur Aufhebung eines Gemeindeversammlungsbeschlusses zu) flächendeckendem Tempo 30.

2. Bewertung des Konzepts

Den Verkehrsplan selbst halten wir für gut – mit zwei wichtigen Einschränkungen:

- Der Begriff „verkehrsberuhigte Quartiere“ ist zu schwammig, wir bevorzugen etwas konkreteres, wie das abgelehnte „flächendeckende Tempo 30“.
- Die übergeordneten Verkehrsachsen (v.a. alte und neue Winterthurerstrasse) werden nicht verändert. Das ist verständlich - sie stehen nicht unter kommunaler Hoheit -, aber aus Einwohnersicht unbefriedigend.

3. Umsetzung durch die Gemeinde

Was die Gemeinde in den letzten Jahren realisiert hat, widerspricht grösstenteils den Zielen des Verkehrsplanes und der SP Wallisellen. Die einzige positive Ausnahme unter den grösseren Projekten der letzten Zeit ist die Piazza vor dem Alpenschulhaus.

- Der Strassenraum von Industriestrasse und obere Kirchstrasse wurde so grosszügig bemessen, dass er zum Fahren im Tempo weit über der gesetzlichen Limite einlädt. Umgekehrt wird er von Velofahrern und Fussgängern als gefährlich erlebt.
- Dasselbe gilt für die Bahnhofstrasse. Zudem gingen die Flanier- oder Begegnungszonen aus dem Verkehrskonzept (4.4, Massnahmen) „vergessen“. Vom Löwenplatz zum Bahnhof wurde auch für Velos verbotene Fahrtrichtung signalisiert, obwohl diese Verbindung im Verkehrsplan als Radweg figuriert. Sogar die Schulwegsicherheit – ansonsten der wichtigste Konsens der Walliseller Verkehrspolitik – wurde torpediert. Dies ist umso stossender, als die Abstimmungsunterlagen Verbesserungen für Fussgänger und der Verkehrsplan eine massiv verkehrsberuhigte Zentrumsachse versprochen.
- Für die öffentlichen Parkplätze wird das Verkehrskonzept zu autofreundlich ausgelegt. Z.B. wurden in der Bahnhofstrasse viele öffentliche Autoparkplätze realisiert, hingegen bleiben die Veloständer privat. Das grösste Problem stellen die Gratisparkplätze im Glattzentrum dar. Selbst wenn diese Parkplätze juristisch nicht in den Verkehrsplan gehören, muss er den Folgeverkehr bewältigen und würde sich sinnvollerweise für eine Reduktion an der Quelle aussprechen.
- Die Opfikonerstrasse soll laut Verkehrsplan stark beruhigt werden. Die neu erstellte Verengung beim Steinackerweg wurde aber durch Massnahmen, die den Verkehr Richtung Opfikon verflüssigen, überkompensiert.

4. Allgemeine Zufriedenheit der Bevölkerung

Wie die wechselhafte Vorgeschichte des Verkehrsplanes zeigt, sind die Walliseller zum Thema Verkehr gespalten. Für grosse Teile ist die Verkehrssituation unbefriedigend. Für die SP Wallisellen bleiben quartierbezogene und flächendeckende Verkehrsberuhigungen, Bereicherungen wie Begegnungszonen oder Spielstrassen und Förderung des Langsamverkehrs zentral. Das sieht auch der Verkehrsplan vor und mit einer geschickten Politik sind dafür Mehrheiten erreichbar. Nur so kann die Lebens-, Arbeits- und Zentrumsqualität von Wallisellen erhalten und verbessert werden.